

Einige Hintergrundinformationen zum 6-Tage-Krieg

Im Allgemeinen herrscht die Vorstellung, vor allem in Israel, Israel habe aus Notwehr einen Präventivkrieg gegen Ägypten, Jordanien und Syrien geführt, die auf seine Vernichtung aus gewesen seien („zweiter Holocaust“), und der so genannte erfolgreiche Blitzkrieg sei auf ein himmlisches Wunder zurückzuführen.

Die Wahrheit ist etwas komplizierter. Tatsache ist, dass die israelische Armee besser ausgerüstet, besser ausgebildet und besser motiviert war als die arabischen Gegner. Sowohl die israelischen Militärs wie westliche Militärs und Politiker sind nie davon ausgegangen, dass Israel verlieren könne. – Die arabische Seite war zerstritten, Ägypten führte einen ruinösen Krieg im Jemen, die neuen russischen Waffensysteme waren noch nicht vollständig integriert, Jordanien wollte eigentlich gar nicht in eine militärische Auseinandersetzung mit Israel hineingezogen werden, musste aber sein Gesicht wahren.

Die Zeit vor dem tatsächlichen Ausbruch am 5. Juni mit dem verheerenden Luftschlag gegen die ägyptische Luftwaffe, die vollständig – am Boden – zerstört wurde, war von wachsenden Spannungen an allen Fronten geprägt. Palästinensische Guerilla-Kämpfer der Fatah verübten Anschläge jenseits der Waffenstillstandslinien von 1949, an der syrisch-israelischen Waffenstillstandslinie kam es regelmäßig zu Scharmützeln, oft von israelischer Seite provoziert, man bearbeitete Land im entmilitarisierten Gebiet mit gepanzerten Traktoren, worauf die Syrer sie beschossen, Syrien und Israel lagen im Clinch wegen unabgesprochener Wasserentnahmen. – Israel hatte im Sommer 1966 durch eine Geheimdienstoperation des Mossad die neueste russische Bomberversion, MIG 21, requiriert, israelische Aufklärungsflugzeuge verletzten arabischen Luftraum und hatten genaueste Informationen über arabische Flugfelder und die zur Verfügung stehenden Flugzeuge, ebenso israelische Bomber, die am 7. April 1967 6 arabische Flugzeuge im arabischen Luftraum abschossen. Im November 1966 hatte die israelische Armee das Dorf Samoa im Westjordanland überfallen und zerstört, als Vergeltung für einen Guerilla-Anschlag der Fatah.

Jordanien und Syrien warfen Ägypten vor, es helfe seinen arabischen Brüdern nicht und verstecke sich hinter den UNO-Blauhelmen, die nach dem Suezkrieg von 1956 auf der ägyptischen Seite auf dem Sinai stationiert waren. Daraufhin bat Nasser den UNO-Generalsekretär, die Blauhelme abzuziehen. U-Thants Vorschlag, sie auf die israelische Seite zu verlegen, lehnte Israel ab. Nasser verkündete die Schließung der Straße von Tiran, was Israel wiederholt als Kriegsgrund erklärt hatte. (Laut UN-Sekretariat wurden aber nur 5% des israelischen Handels über den betroffenen Hafen Eilat abgewickelt und in den letzten 2 ½ Jahren zuvor hatte es überhaupt keine israelischen Schiffe im Golf von Aqaba gegeben.) Der amerikanische Präsident warnte Israel vor einem Krieg, wenn der erste Schuss von israelischer Seite abgegeben werde, könne Amerika Israel nicht unterstützen. Nach der UN-Charta müssten solche Konflikte auf diplomatischem Weg gelöst werden, nicht durch Krieg.

Nasser verlegte einige Truppen auf den Sinai, aber israelische Militärs hielten das für eine eher symbolische Maßnahme rein defensiver Natur.

Dann spitzt sich die Lage zu, weil die Rhetorik immer aggressiver wurde und zudem der russische Geheimdienst Syrien, Jordanien und Ägypten von massiven israelischen Truppenmassierungen an der syrischen Grenze berichtete. Bis heute ist nicht eindeutig geklärt, ob diese Information tatsächlich zutraf.

Am 22. Mai schloss Nasser die Straße von Tiran für israelische Schiffe (!), worauf die israelische Armee mobilisiert wurde. Da die israelische Wirtschaft eine solche Maßnahme nicht lange unbeschadet lassen würde, drängten die Befehlshaber auf einen raschen Angriff, und offensichtlich erhielt Israel dann doch noch „grünes Licht“ aus Washington. 1982 erklärte Begin, Tiran sei kein zwingender Kriegsgrund gewesen, aber Israel habe sich aus freien Stücken für den Krieg entschieden.

Am 30. Mai schloss König Hussein wider Willen einen Verteidigungspakt mit Ägypten, obwohl ihm klar war, dass die arabische Seite verlieren würde.

Am 5. Juni erfolgte der israelische Überraschungsschlag (ohne Kriegserklärung) auf die ägyptische Luftwaffe, womit Ägyptens Niederlage besiegelt war, denn ohne Luftunterstützung hatte die ägyptische Armee keine Chance. Trotzdem verkündete die ägyptische Propaganda angebliche Erfolge, um die Bevölkerung nicht zu beunruhigen.

6. – 8. Juni: Besetzung des Sinai, Eroberung Ost-Jerusalems und des Westjordanlandes, der Suezkanal wird erreicht.

Als nächste Etappe sollte der Golan erobert werden, aber davor hatten die USA Israel ausdrücklich gewarnt. Wahrscheinlich aus diesem Grund, damit die Angriffspläne nicht vorzeitig bekannt würden, griffen israelische Bomber und Marine das amerikanische Abhörschiff USS Liberty an, das sich gut erkennbar als amerikanisches Schiff in internationalen Gewässern vor der Küste aufhielt. Der Angriff erfolgte in mehreren Attacken, es gab 32 Tote und 172 Verletzte, aber der Vorfall wurde dann von beiden Seiten als bedauerlicher Irrtum und Versehen herabgespielt und vertuscht, Überlebende zum Schweigen verpflichtet.

Am 9. Juni wurde der Golan unter erheblichen Verlusten angegriffen und am 10. Juni endgültig erobert. Am 11. Juni wurde der Waffenstillstand unterzeichnet.

Unmittelbar nach Kriegsende wurde das palästinensische Viertel an der Klagemauer abgerissen, um einen großen weiten Platz zu gestalten. Die Bewohner hatten kaum Zeit, ihre Sachen mitzunehmen. – Aus dem Golan wurden nahezu alle ca. 120.000 Bewohner vertrieben, nur die Drusen durften bleiben, aus Gaza und dem Westjordanland mehr als 200.000 Palästinenser, manche zum zweiten Mal nach 1948.

Am 22. November erließ die UNO Resolution 242, die betont, dass alle Staaten der Region das Recht haben, „innerhalb sicherer Grenzen frei von Drohungen und Akten

der Gewalt in Frieden zu leben“, und Israel „zum Rückzug aus (den) besetzten Gebieten“ auffordert. In der englischen Version steht im Gegensatz zur französischen kein Artikel, was Israel so auslegt, es müsse sich nicht aus allen besetzten Gebieten zurückziehen und den Sinai habe es ja schließlich zurückgegeben. Da die Resolution aber auch festhält, dass Landerwerb durch Krieg nicht zulässig ist, ist der israelische Einwand hinfällig.

Kurz nach dem Krieg startete das israelische Besiedlungsprojekt des Westjordanlandes, das nun „Samaria“ und „Judäa“ genannt wurde, um den historischen Anspruch der Juden auf das Land zu verdeutlichen. Die Verwaltung der einheimischen Bevölkerung übernahm eine Unterabteilung der israelischen Armee, die so genannte „Zivilverwaltung“, die per Militärverordnung regierte. Palästinenser mussten sich nun alles von ihr genehmigen lassen. Aus- und Einreise, Hausbau, Brunnen, Anbau von Agrarprodukten, Lizenzen für Firmen und Betriebe etc., was meist sehr restriktiv geschah. Es gab Zensur, Verbot nationaler Symbole, Versammlungsverbot (mehr als 10 Personen, die sich möglicherweise über Politik unterhielten, galt als nicht genehmigte Versammlung, egal ob im öffentlichen oder privaten Raum), politische Aktivität war strengstens verboten. Viele Palästinenser wurden verhaftet, vor ein Militärgericht gestellt, streng abgeurteilt und entgegen dem Völkerrecht in israelische Gefängnisse verbracht. Besonders schlimm war und ist die so genannte „Administrativhaft“, bei der Festgenommenen nicht einmal gesagt wird, was gegen sie vorgebracht wird, Anwälten werden Schwierigkeiten gemacht, die Haft, die eigentlich auf 6 Monate beschränkt ist, kann beliebig verlängert werden, ohne dass es zu einem Verfahren kommt.

Viele Kritiker in Israel empfahlen schon früh die möglichst rasche Rückgabe der besetzten Gebiete, wie es das internationale Recht vorgibt, da eine längere militärische Besatzung unvermeidlich äußerst negative Auswirkungen auf den eigenen Staat und die Gesellschaft hat, z. B. der Philosoph Yeshua Leibowitz, der Befürworter der Besiedelung sogar als jüdische Nazis bezeichnete.

Jedes Jahr bestätigt die UNO Resolution 242, aber da keine Sanktionen erfolgen, wird dies von Israel ignoriert.